

Arbeitsplatzverlust in der Hochkonjunktur

Wolfgang Alteneder

Kurzbericht 4/00

Synthesis Forschungsgesellschaft
Kolingasse 1/12
A-1090 Wien
Telefon 310 63 25
Fax 310 63 32

**Beschäftigungsaus-
weitung durch erhöhte
Nachfrage**

In den vergangenen Jahren konnten die österreichischen Unternehmen vor dem Hintergrund günstiger wirtschaftlicher Rahmenbedingungen an der betrieblichen Leistungserstellung arbeiten. Die erhöhte Nachfrage nach Produkten und Dienstleistungen führte zu einer deutlichen Ausweitung des Angebots an Arbeitsplätzen. Vor diesem Hintergrund gelang es, die Beschäftigung auszuweiten und die Arbeitslosigkeit deutlich zu verringern.

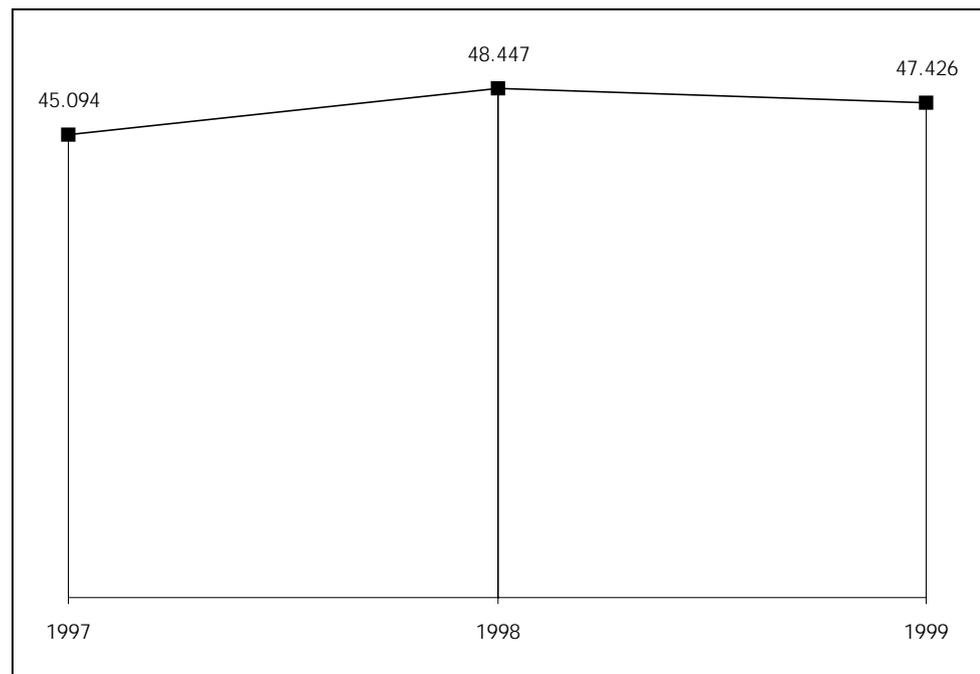
**Unternehmen in der
Krise**

Dennoch machte in diesem Zeitraum eine nicht unerhebliche Zahl von Unternehmen eine krisenhafte Entwicklung durch, die zur Folge hatte, dass diese Betriebe die Zahl der Arbeitsplätze erheblich verringern mussten. Eine solche krisenhafte Entwicklung kann bis hin zur Stilllegung des betreffenden Betriebes führen. Im Laufe des Jahres 1999 sahen sich immerhin 47.426 Betriebe dazu veranlasst, die Zahl der Arbeitsplätze um mehr als ein Drittel zu reduzieren. Gemessen an allen österreichischen Betrieben war also rund jedes sechste Unternehmen mit einer krisenhaften Entwicklung konfrontiert.

Grafik 1

Hohe Zahl an Betriebe mit deutlichen Arbeitsplatzverlusten

Anzahl der Betriebe, deren Mitarbeiterzahl sich um mindestens ein Drittel verringert



Risiko des Abbaus von Arbeitsplätzen auch in der Hochkonjunktur

In Betrieben, die 1999 eine solche krisenhafte Entwicklung durchmachten, verringerte sich ihr Beschäftigtenstand im Laufe des Jahres erheblich. In solchen Betrieben waren am 31. Dezember 1999 um fast 168.000 Arbeitsplätze weniger eingerichtet als noch zu Beginn des Jahres. Gleichzeitig stieg die Zahl der Arbeitsplätze über alle Betriebe aufgrund der günstigen wirtschaftlichen Entwicklung, sodass zu Jahresende um 46.631 Arbeitsplätze mehr eingerichtet waren als noch zu Jahresbeginn.

Moderation von Arbeitsverlust

Die hohe Zahl an Personen, die von Unternehmen, die sich in einer krisenhaften Situation befinden, freigesetzt werden, lässt Rückschlüsse darüber zu, welche Effekte eine Betreuung solcher Betriebe haben könnte. Selbst wenn es gelingt, nur bei einem Bruchteil der Betriebe den Abbau von Arbeitsplätzen zu verringern, könnte von solchen Maßnahmen ein positiver Beschäftigungseffekt ausgehen. Wenn es auch nur in einigen Betrieben lediglich gelingen sollte, die freigesetzten Personen rascher in anderen Betrieben beschäftigen zu können, würden von solchen Maßnahmen positive Impulse für den österreichischen Arbeitsmarkt ausgehen.

Tabelle 1

Der Arbeitsplatzabbau von Betrieben mit einer krisenhaften Entwicklung

Zahl der abgebauten Arbeitsplätze (Differenz von Jahresend- und Jahresanfangsbestand) für das Jahr 1999

	Anzahl der Betriebe	In den Betrieben abgebaute Arbeitsplätze¹
Betriebe mit krisenhafter Entwicklung	47.426	-167.790
Betriebe mit deutlichen Beschäftigtenabbau ²	13.973	-33.121
Betriebe mit sehr starken Beschäftigtenabbau ³	2.348	-39.418
Stillgelegte Betriebe	31.105	-95.251
Alle Betriebe	293.460	+46.631

¹ Gemessen an der Differenz zwischen dem Jahresanfangs- und dem Jahresendbestand an Beschäftigten.

² Betriebe mit einem Arbeitsplatzrückgang zwischen einem Drittel und zwei Drittel innerhalb eines Jahres.

³ Betriebe mit einem Arbeitsplatzrückgang von mehr als zwei Drittel innerhalb eines Jahres.

Rohdaten:
Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger.
Datenbasis:
Synthesis-Betrieb.

Verzeichnis der Kurzberichte

Themen der im Jahr 2000 erschienenen Kurzberichte im Rahmen des Berichtssystems
»Der österreichische Arbeitsmarkt«

	<i>Thema</i>	<i>Erscheinungs- termin</i>
Kurzbericht 1/00	Wächst die Erwerbsbeteiligung in Österreich?	Juli 2000
Kurzbericht 2/00	Beschäftigungskarrieren nach Karenzzeiten	Juli 2000
Kurzbericht 3/00	Geringfügige Beschäftigung stabilisiert sich auf hohem Niveau	November 2000
Kurzbericht 4/00	Arbeitsplatzverlust in der Hochkonjunktur	Dezember 2000